

ausreicht in Schilman gestrichen hatte, auf seinem vermeintlichen Grabe gelegen. Heute befindet er sich, nachdem er den Scheit überstanden, wieder vollständig wohl.

— Grimma, 29. März. Um der dankbaren Wahrung der an die gemeinsame Bildungshalle eines dauernden Wanders zu denken, hat eine Anzahl angesehener Männer, welche auf der hiesigen Fortbildungsschule vorgeschritten sind, den Vorschlag gemacht, die neue Fortbildungsschule mit einem würdigen Schmucke auszustatten, und alle ehemaligen Grimma'schen Fortbildungshallen zur Beteiligung aufzufordern. Da für den Herbst bereits von der Regierung ausreichende Vorkehrungen getroffen sind, so hat man einen planmäßigen Schluß für den Herbst ins Auge gefaßt, welcher bei der in 2 oder 3 Jahren zu erwartenden Einweihung der neuerbauten Schule als Widmung ehemaliger Grimma'scher überlassen werden soll. Beiträge für diesen Zweck sind einzuladen an Herrn Rentmeister Schmidt in Grimma, während als Schriftführer des Ausschusses Herr Pastor Dickmann in Colla (Vize) fungiert.

N. Rosten, 29. März. Die königliche Bezirks-Schulinspektorat in Weissen (Hr. v. Kirchbach und Wangemann) sind sich in Folge gemachter weiterer Maßnahmen hinsichtlich der beherrschenden Weise immer mehr an sich greifenden Kräftigung der Schulvorsorge und Ortsbehörden, die Veranstaltung öffentlicher Concerte unter Verwendung von Schulkindern zu gestatten, veranlaßt zu bestimmen, daß beantragte Concerte in keinem Falle an einem regulativen öffentlichen Festtage oder überhaupt dann stattfinden dürfen, wenn in denselben öffentlichen Festlichkeiten, sei es im unmittelbaren Anschlusse an das Concert, sei es im weiteren Verlaufe des betreffenden Tages, eine Landbesichtigung stattfinden. Der königliche Bezirks-Schulinspektor wird ferners die Genehmigung nur dann erteilen, wenn diese Besichtigungen ohne Beeinträchtigung der eigentlichen Dienstgeschäfte auszuführen sind.

— Wittweida, 29. März. Die in diesem Jahre zum ersten Male veranstaltete Zusammenkunft der Reuconferierten und ihrer Eltern scheint in unserer Kirchgemeinde eine gute Aufnahme gefunden zu haben, wenn aus dem zahlreichen Besuche ein Schluß gezogen werden darf. Die Versammlungen wurden eröffnet durch kurze Ansprachen der Herren Geistlichen, die den Zweck dieser Veranstaltung darlegten. Den Stoff der Unterhaltung bildeten Väter, Erziehungen und hitzer Inhalt, Räthsel und Gesänge. Auch die Mitglieder der Paterfamilias erschienen in beiden Versammlungen und erregten die Aufmerksamkeit durch einige Beiträge. Einige Herren aus der Stadt und den umliegenden Landgemeinden leisteten den christlichen Unterhalt.

Chemnitz, 29. März. Dem letzten Bericht der Direction des Schach- und Viehhofes zu Chemnitz auf das Jahr 1897, welcher hiesigen Zeitungsblätter berichtet, ist Folgendes entnehmen: Die Einnahmen betragen 255 635,96 M., die Ausgaben 255 533,91 M. und der Ueberschuß beträgt sich, nachdem 40 962,88 M. für Abrechnung des des Gebäudes, von 100000 M. für unvorhergesehene Reparaturen zurückgestellt worden sind, auf 18 120,07 M. Der Ueberschuß auf dem Viehhofe hat eine erhebliche, die Erwartungen übersteigende Steigerung erfahren. Die Gesamtsumme der Einkünfte, Einkommen, Steuern, Schafen und Hegen umfaßt 104 595 Stück. Insgesamt wurden 26 906 Schlachttiere zum Verkauf gestellt und 92 313 Stück verkauft, hingegen 70 835 geschlachtet; 29 361 Stück wurden nach ausländisch verkauft. Die weiteren höchsten Werte betragen im Jahre 1897 im Durchschnitt für Rinder 53,33 M., Landschweine 49,08 M., ungeschlachtete Schweine 47,64 M., Rälber 55,75 M., Schafe 30,18 M. (die vorerwähnten verschiedenen Preise gelten für die 100 Pfd. Fleischgewicht, bei Schweinen für die 100 Pfd. Fleischgewicht, bei Rälbern für 100 Pfd. Fleischgewicht, bei Schafen für 100 Pfd. Fleischgewicht). (Schlachtwert 10 776 Schafe, 75 Rälber, außerdem wurden 21 717 Pfd. Fleisch außerhalb geschlachteter Thiere im Schlachthofe unterhalten. In der Viehhof- und Schlachthofverwaltung wurden 609 Thiere geschlachtet. Die wöchentliche Untersuchung des Schweinefleisches wurde von 16 Trichinellen ausgesetzt. Die Bilanz schließt auf beiden Seiten mit 1 972 686,81 M. abgefragt sind dem Bericht als Anlage Mittheilungen über die Verkaufsstellen für die im Schlachthofe und Viehhofe zu Chemnitz angekauften, welche ein Capital von 6531,32 M. umfaßt, wie über die Chemnitz Viehhofverwaltung, welcher 51 Mitglieder mit einem Stammcapital von 161 700 M. angehören, und schließlich der vierte thierärztliche Bericht. (Chemnitzer Tageblatt.)

Hohenstein. Von Hohenstein ist namentlich in den Besitz eines angesehenen Kaufmanns in Dresden und zwar zum Preise von 260 000 M. übergegangen. Insgesamt wird es bedauern, wenn man erfährt, daß das Bad in seinen Betrieben unerschüttert bleibt, ja bezüglich der Kuranstalt eine Erweiterung eintreten werden soll. Der in weiterer Umgebung sowohl bezüglich seiner Lage als auch seiner decorativen Ausstattung eine befriedigende Aufstellung, der Bäderanstalt für einen Ort und selbst entzerrt gelegener Orte, nicht und also erhalten.

Freiberg, 29. März. Der Sohn des Herrn Hotelier Walsch in Leipzig, einer Gegend der dortigen Gegend, fungiert hier in Freiberg als Wirthschafter des Hotel de Saxe, in welcher Stellung er bereits durch eine künstlerische Arbeit bei der Leipziger Rodunsaustellung eine Anerkennung erwarb. Am Osterfesten begibt Herr Walsch in Leipzig sein 50-jähriges Gastwirthschafts-Jubiläum und zugleich die Wiederkehr des Tages, an dem er vor 25 Jahren die Wirthschaft des Hotels zur Wagdeburger Bahn in Leipzig übernahm. Mit Festgabe arbeitete Herr Walsch in Freiberg für seinen Vater ein großes Tableau, welches das Wohnbild (mit freier Hand aus Bronze gearbeitet) plastisch ein herrliches Stoffstück darstellt. Zwei herrliche Engel tragen die goldenen und silbernen Zahlen 50 und 25 herbei und halten an Gold- und Silberfäden ein Füllhorn, aus dem reiche Gaben herabfallen. Für diese plastische Arbeit des talentvollen Künstlers unserer Gegend die Gabe des Herrn Walsch eine mit Gold- und Silberdrähten umschlungene Stoffschleife, die wiederum von einem reichen verarbeiteten und vergoldeten Barockornament umgeben ist.

Auch im Erzgebirge werden Schritte gethan, um Denkmäler für Kaiser Wilhelm zu begründen. So gebildet der Gesangsverein „Stimmgabel“ in Ebenfeld demnach ein Concert zu veranstalten, dessen Reinertrag zur Beschaffung einer Kaiser Wilhelm-Gaße für einen öffentlichen Platz der Stadt bestimmt sein soll.

Der einigen Tagen wurden von Herrn Fleischhauer Wilmann in Kriebitz in einem von einer weniger bewilligten Familie geschlachteten Schweine zahlreiche Trichinen entdeckt. Welche diesem Beside wäre die betreffende Familie entgangen, wenn sie die Untersuchung des Fleisches unterlassen hätte. Das Schwein war glücklicherweise verstorben.

Großschauen, 29. März. Im vorigen Jahre fanden zwischen der Reichsversicherungsanstalt und der Stadtgemeinde-Verwaltung Verhandlungen wegen Erbauung eines neuen Volkshauses an der Bahnhofstraße auf Kosten der Stadtgemeinde statt. Derselben kamen nicht zum Abschluß, da die Stadtverordneten den zwischen dem Stadtrathe und der oberen Verwaltungsbehörde getroffenen, für die Stadt nicht unangenehmen Bedingungen nicht zustimmten. Nach längeren Verhandlungen ist der für das Volkshaus bestimmte Bauplatz in den Besitz eines Privatunternehmers, des Bauherrn Rums in Dresden, übergegangen, der auch noch im Hochsommer des vorigen Jahres mit dem Bau begann und der vertragmäßig das Volkshaus bis 1. October d. J. befristet fertig zu stellen hat.

Großschauen, 29. März. Die im Jahre 1866 zum Andenken an den Rentmeister Karl Preußler errichtete Preußler-Stiftung verfolgt den Zweck, jungen Arbeitlosen, aber unbemittelten Gewerbetreibenden zu ihrer Ausbildung den Besuch einer technischen Lehranstalt oder höherer Gewerkschule zu ermöglichen. Derselbe steht gegenwärtig unter Verwaltung der Gewerbevereine Großenhain, Dresden und Jütten, welche vorwiegend den 13. Geschäftsbericht auf die Jahre 1894 bis mit 1897 erfaßt und an die technischen Gewerbevereine berichtet haben. Der Stiftung sind in den letzten 4 Jahren 393,69 M. an freiwilligen Beiträgen und etwa 100 M. an dem Nachlaß des Kaufmanns Johann Carl Gottlob Preußler zu Gemüthe gekommen, wodurch das Stammvermögen auf 7012,27 M. angewachsen ist. Seitdem des Jahres der Stiftung sind 30 Stipendien im Gesamtbetrage von 4092 M. erteilt und die Empfänger in den Stand gesetzt worden, Höhergewerbliche, Technische, Kunstgewerbliche oder Volkshochschulen zu besuchen. Die Geschäftsberichte werden zur Vermeidung des hiermit verbundenen Kostenanwandes auf den Zeitraum mehrere Jahre zusammengefaßt; die jetzige Verfassung giebt hauptsächlich den Gewerbevereinen Anlaß, für die segensreich wirkende Preußler-Stiftung neues Interesse nach zu rufen und derselben Beiträge, die in den letzten Jahren nicht mehr so reichlich zugeflossen sind, zuzuführen.

Pirna. Wie angeht durch die Sonne ein Schandener Feuer entlassen kann, beweist wieder ein dieser Tage in der Expedition eines hiesigen Bedienten vorgekommener Fall, wobei die durch eine gefüllte Wasserflasche auf einem Bogen Papier geflossenen Sonnenstrahlen das Papier in Brand gesetzt hatten. Durch den herbei eintreffenden Brandbesorger waren die betreffenden Beamten darauf aufmerksam gemacht worden.

Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und in sehr erregter Stimmung, die sich durch unheimliche Rufe kundgab. Der Fahrer, nichts Gutes ahnend, versuchte sich, aber das Gelächern steigend, zu der gaukelnden schließlichen Ueberzeugung, um sich über die Absichten derselben zu vergewissern. Mit dumpfen Murren wies der entsetzte jährende junge Mann seine Schritte, Stiefeln und andere Kleidungsstücke in den Strom, dabei immer zum Sprünge ins Wasser ausbleibend. Durch energisches Festhalten und Zureden gelang es dem hiesigen Samariter, die unglückliche Absicht des offenbar geistig Verirrten zu vereiteln, sowie einen Wohnbaukasten zur Hilfe herbeizuführen, so daß es dem besorgten Samter der beiden gelang, auch das bedrohliche Dummwerden auf die Fahrbahn zu verhindern, eine Drehleiste herbeizuführen und den Unglücklichen nach langen Bemühungen dem südlichen Straßenseite zuzuführen.“

— Aus Dresden melden die „Dresd. Nachr.“: „Im Winterabend kurz nach 12 Uhr in vorgerangener Nacht erlebte ein von der Reimerei der Marienstraße zu Tage nach Hause zurückkehrender Privatfahrer ein schauerliches Abenteuer. Als er sich in der Mitte der Straße befand, sah er eine männliche Gestalt neben sich auf dem Fahrbahnenrande, von welcher der Privatfahrer durch ein Gelächern getrennt ist, nahe der Straßenseite tobend, ganz bis auf Grund entsetzt und